

Gemeinde- und Staatsarbeiter Biel. Die Generalversammlung der Sektion Biel fand Donnerstag, den 25. Januar 1923, abends 8 Uhr im Volkshaus statt. Der flott abgefasste Jahresbericht des Präsidenten wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Jahresrechnung, die mit einem erfreulichen Resultat abschliesst. Die Beiträge pro 1923 sind im Sinne der Bestätigung der bisherigen Ansätze festgelegt worden. Die Wahlen fanden eine rasche Erledigung, indem die bisherigen Funktionäre fast ausnahmslos bestätigt wurden. Genosse Adolf Wyseier, der einige Demissionsgelüste zeigte, konnte dazu bewogen werden, das Präsidium für ein weiteres Jahr zu übernehmen. Ein Antrag wurde zum Beschluss erhoben, wonach darauf zu dringen ist, dass das Versicherungskassenreglement in der Weise revidiert wird, damit in Zukunft die Wahl der von den Versicherten zu bestimmenden 5 Mitglieder in die V.K.K. auf dem Weg der Urabstimmung erfolgen kann. Nur auf diese Weise wird unser Verband eine richtige Vertretung erhalten, indem eine grosse grosse Zahl unserer Mitglieder jeweilen des Dienstes wegen die Versammlungen nicht besuchen kann.

Aus der weiteren Diskussion ergab sich, dass in den verschiedenen städtischen Betrieben und Werken bezüglich der Vergütung der Überzeitarbeit Ungleichheiten bestehen. In dem einen Betrieb wird die Überzeitarbeit bezahlt, während in einem anderen eine Vergütung durch Ferien stattfindet. Die Versammlung beschloss, den Gemeinerat zu ersuchen, in der Weise eine einheitliche Regelung herbeizuführen, dass grundsätzlich jede Überzeitarbeit durch freie Tage kompensiert wird.

Eine rege Diskussion entspann sich zur Sekretariatsfrage. Es ist die Schaffung eines Sekretariates im Nebenamt vorgesehen. Die Arbeiterunion erklärt sich damit einverstanden, und ist bereit, eine Reduktion unseres Beitrages an den Sekretariatsverband von Fr. 3000 auf Fr. 2000 eintreten zu lassen. Unser Sekretär soll auch die Bureaulokalitäten der Arbeiterunion benützen können.

Aus der Mitte der Versammlung wurde von der Arbeiterunion ein grösseres Entgegenkommen verlangt, was jedoch vom anwesenden Unionspräsidenten kategorisch abgelehnt worden ist. Schliesslich stimmte die Versammlung mehrheitlich dem Vorschlag der Arbeiterunion zu.

Ein Antrag, dem Vorstand pro 1922 eine Gratifikation von Fr. 100 zuzusprechen, sowie den Mitgliedern der Beschwerdekommision pro Sitzung eine Entschädigung von 1 Fr. auszurichten, wurde zum Beschluss erhoben.

Um 23.15 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schliessen.

Werte Kollegen! Die Leitung unseres Verbandes ist nun wieder bestellt, und es gilt neuerdings an die Arbeit heranzutreten. Das letzte Jahr war für uns eine Periode der Verteidigung unserer in den letzten Jahren eroberten Positionen. Das Jahr 1923 wird uns nicht ruhigere Zeiten bringen. Der Kampf um unsere gute Sache muss weitergeführt werden! Darum Kollegen: Lasst kleine persönliche Zwistigkeiten beiseite und haltet fest zu einer geschlossenen, starken Organisation!

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-02-02.
Gemeinde- und Staatsarbeiter Biel > GV 1923-01-25.doc.